

Lutz Freundt, Stefan Büttner

Rote Plätze

Russische Militärflugplätze

Deutschland 1945 – 1994

Fliegerhorste – Aerodrome – Militärbrachen

AeroLit-Verlag 2004

S. 49

...

Brisante Aussagen

1973 gab ein Deserteur aus der Sowjetarmee (techn. Offz., mit einem Su-7-Jagdbomber aus Großenhain geflüchtet und bei Braunschweig katapultiert) erstmals Details zur Handhabung von »takt. A-Waffen« preis. Wie wenig Erkenntnisse der Bundesnachrichtendienst offensichtlich bis zu diesem Zeitpunkt über sowjetische Kernwaffen in der DDR wusste, ist aus dem Resümee zu den Details der damaligen Befragung ersichtlich.

– Abschrift –

Meldedienstliche Verschlussache
amtlich geheimhalten

BUNDESNACHRICHTENDIENST
111 C 7, TgbN, 1464/73 Geheim

24. Juli 1973
Ausfertigung

Einzelmeldung

Luftstreitkräfte

Thema:

04-05-00 USR - Takt. A-Waffen auf FIPI GROSSENHAIN

SOWJETUNION

Allgemeines

Taktische A-Waffen auf FIPI GROSSENHAIN

1. Allgemeines

Das Jabo-Regiment GROSSENHAIN war mit Sonderwaffen (takt A-Bomben) ausgestattet. Für A-Waffeneinsätze war die 1. Eskadrille vorgesehen.

2. Spezialeinheit

Für die Lagerung, Bewachung, Transport und Beladung dieser Bomben war eine selbständige Spezialeinheit zuständig.

Die Einheit bestand aus etwa 100 Soldaten (viele Offiziere) in LSK-Uniform. Kommandeur war Oberstleutnant DRUJA.

Die Angehörigen dieser Einheit wurden auch „die Taubstummen“ genannt, da sie über ihre Tätigkeit nicht sprechen durften und auch nicht darauf ansprechbar waren.

3. Lagerung

Die Sonderwaffen waren bereits auf Transport- und Beladeanhängern abgedeckt gelagert. Die Hänger wurden von URAL-375 gezogen.

Etwa 12 dieser Züge waren in zwei Garagen abgestellt (bei etwa US 989 850). Die Garagen waren eingezäunt und durch Streifenposten bewacht. Im Munitionslager des JaboRgt (bei US 992 860) waren mindestens 3 Bunker von 6 in Höhe x 15 m Breite x 50 – 60 m Länge jeweils mit 3 Reihen Stacheldraht eingezäunt und einzeln bewacht. Möglicherweise wurden in diesem Objekt weitere Bomben gelagert.

4. Transport- und Beladeverfahren

a. Transport

Bei Alarm fuhr der unter Ziff.3 beschriebene Konvoi aus den Garagen zum Liegeplatz der 1. JaboESk. Der Weg dorthin wurde von Wachposten in bestimmten Abständen bewacht.

Einmal wurde dieser Transport in der Nacht beobachtet. Die Wachposten markierten dabei den Weg mit roten Laternen

b. Beladung

Eine übungsmäßige Beladung vor den Offizieren des JaboRgt lief folgendermaßen ab: Je Bombe war ein Belade-Team zuständig, das aus

- 2 Hauptleuten, 1 davon Waffenoffizier und Team-Chef,
- 1 Leutnant,
- 4 Soldaten

bestand.

Nach Ankunft des Konvois wurden die Transport- und Beladehänger abgehängt.

Der Vorgang dauerte etwa 15 Minuten. Während dieser Zeit wurde das Flugzeug von den 4 Soldaten rundum abgesichert.

5. Beschreibung der Bombe

Die vorgeführte Übungsbombe war etwa 250 – 300 cm lang bei einem Durchmesser von etwa 100 – 120 cm. An der Oberseite der Bombe befanden sich 2 Aufhängeösen. Für diese Bombe musste kein spezielles Bombenschloss eingebaut werden.

(MilFlüchtling)

Zeit der Feststellung: aug 1972 bis may 1973.

Anmerkung

Die Meldung stellt den ersten konkreten Hinweis auf die Lagerung von A-Waffen bei den Frontfliegerkräften im Vorfeld der USA dar. Bisherige Vermutungen von A-Waffenlagern auf den Flugplätzen RECHLIN-LÄRZ,

BRIESEN und FINSTERWALDE basierten lediglich auf dort erkannten besonderen Infrastruktureinrichtungen. Die o.a. Meldung erscheint aufgrund der infrastrukturellen und organisatorischen Einzelheiten glaubhaft. Bemerkenswert sind Anzahl und Zusammensetzung der Belade-Teams sowie die Aussage, dass für A-Bomben und konventionelle Bomben dasselbe **Bombenschloss** benutzt wird. Damit dürfte sich die Umrüstung von konventioneller auf nukleare Bewaffnung innerhalb der normalen „turn around time“, nämlich 45 – 50 min, durchführen lassen. Bisher wurden dafür 1:30 – 2 Stunden angenommen. Die bei der Beladedemonstration beobachtete Übungsbombe hat mit hoher Wahrscheinlichkeit die gleiche Form und Größe wie die Einsatzbombe. Die angegebenen Abmessungen decken sich im Wesentlichen (der Durchmesser dürfte zu groß geschätzt sein) mit Hinweisen von anderer Seite über eine takt A-Bombe, deren Energieäquivalent 30 KT betragen soll. Die Anwendung von Spezialabwurfverfahren von Piloten des JaboRgt GROSSENHAIN und auch anderer JaboRgt der 16. FrontLA ist wiederholt bei Übungen beobachtet worden. Es kann deshalb angenommen werden, dass auch bei den übrigen mit FITTER ausgerüsteten JaboRegimentern zumindest eine Eskadrille – in der Regel die 1. Esk mit Piloten der Klasse 1 – einen nuklearen und konventionellen Auftrag hat (»dual capability«)